

Gruppe Fotografie



Ein wiederbelebtes Areal

Hier soll von der Feuchtwiese am Unkenpfuhl die Rede sein, auf der es nunmehr wieder eine Beweidung gibt.

Dieser Grünstreifen mit unterschiedlicher Vegetation, gelegen zwischen dem Schwabinger Weg und der Gredinger Str., zieht sich vom Ritterfelddamm bis zur Str. 136. In den Jahren vor der Wende wurden einige Flächen von dem Kladower Landwirt Huschke beackert. Dessen Felder lagen alle im damaligen Osten und die wenigen in Kladow für landwirtschaftliche Nutzung vorhandenen Flächen waren vergeben.

Angebaut wurde überwiegend Gemüse, gelegentlich auch mal Blumen. Die Familie Huschke wohnte, wo heute das Kladow-Center steht. Dort wurden die Naturalien auch verkauft. Die Alt-Kladower werden sich erinnern.

Nach der Wiedervereinigung wurde das Areal neu verpachtet und überwiegend Getreide angebaut, welches sogar per Mäh-drescher geerntet wurde.

All dies erzeugte eine Atmosphäre von Landleben, die sich emotional noch intensivierte, als dann Rinder unterschiedlicher Rassen dort weiden konnten. Man überließ dann das Gelände einige Jahre ungenutzt sich selbst, mit der Konsequenz, dass die Natur sich üppig ausbreitete.

In Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen wurde das Areal dann so hergerich-



Weide am Unkenpfuhl

Foto: Jürgen Schultze

tet, dass eine Beweidung wieder möglich war. Am 18.05.2018 übernahmen als erste zwei Wasserbüffel-Damen dort die Oberhoheit. Am selben Tag folgten zeitversetzt sieben „Blonde d'Aquitaine“-Rinder, eine Mutterkuh mit sechs Jungtieren. Die hiesige Presse hatte informiert und so hatten sich zur Begrüßung der Tiere einige Anwohner am Weidezaun versammelt.

Später ergänzten noch 7 Ziegen den Tierbestand und ein Reh, welches sich schon länger in dem kleinen Wäldchen zu Hause fühlte. In den Genuss der Wahrnehmung des bereits erwähnten Landleben-Feeling kamen vermehrt die unmittelbaren Anwohner. Das enge Verhältnis zu den Tieren erfüllt ihr Leben auf eine ganz neue Weise. Man mähte seinen Rasen und wurde, nur durch einen Zaun getrennt, tierisch beäugt. Aber auch umgekehrt waren die Tiere durch genaue Beobachtung der Anwohner hervorragend versorgt. Hinzu kamen noch die Zahl der interessierten Besucher.

So war es nicht verwunderlich, dass es

gelegentlich zu äußerst eigenständigen Empfindungen kam. Denn Weidetiere geben ständig Signale ab, aus denen sich zahlreiche Informationen über Gesundheit, Wohlbefinden, Ernährung und Leistungsfähigkeit sowie spezifische Gewohnheiten ableiten lassen. Da waren eigene Interpretationen stets der Garant für eine lebendige Kommunikation.

Am 10. Juni 2018 gab es die erste Weidegeburt. Die Mutterkuh brachte ein gesundes Kalb auf natürlichem Wege zur Welt. Am 31. Juli 2018 sowie am 4. September 2018 beförderten jeweils die Wasserbüffel-Damen ihr Junges vom Mutterleib ins Weidegras.

Der nunmehr vergrößerte Viehbestand erhöhte naturgemäß den Nahrungsbedarf, welchen jedoch die Natur aufgrund der monatelangen Dürre nur noch unzureichend hergab. Die tägliche liebevolle Versorgung durch die Anwohner mit rohem Obst und Gemüseresten wurde schnell zum Ritual. Getrieben von der inneren Uhr fanden sich die Tiere ziemlich zeitgleich am Weidezaun ein und warteten auf ihr Schmankerl.

Trotzdem musste der zuständige Landwirt



Siesta am Unkenpfehl

Foto: Jürgen Schultze

in immer kürzeren Abständen zufüttern. Ein nicht undramatischer Vorfall soll hier nicht unerwähnt bleiben. Bei einem Rind hatte sich ein Apfel in der Speiseröhre verklemmt und verhinderte dadurch das bei Wiederkäuern übliche permanente Entweichen von Verdauungsgasen. Der alarmierte Tiernotarzt konnte helfen und den Apfel entfernen. Auch bei einer verhaltensauffälligen Ziege war eine medizinische Versorgung in einer Tierklinik notwendig.

Am 11.11. und 12.11.2018 war dann Viehscheid, es hieß Abschied nehmen.

Die Tiere kamen in ihr jeweiliges Winterquartier. Selbstverständlich fanden sich auch zu diesem Ereignis einige Anwohner am Weidezaun ein, um der, unter Anwendung professioneller Taktik, praktizierten Verladung beizuwohnen.

All diese Ereignisse boten dem interessierten Hobby-Fotograf eine Vielzahl von situativen Bildmotiven, die durchaus verdeutlichen, wie, quasi vor der Haustür, Weidetiere eine ländliche Wohngegend zusätzlich beleben können.

Jürgen Schultze



Wasserbüffel mit Kalb

Foto: Jürgen Schultze